

Inhalt

Vorwort	9
I. Hinführung	
1. „Da ist keine Erlösung!“	11
2. Zwei Antworten aus der Geschichte	12
a. „Alle Herrlichkeit ist innerlich“	13
b. „Ich habe keine anderen Hände als die eueren“	21
3. Vielfalt der Verstehensweisen – Vielfalt der Fragen	26
II. Communio – der Urgedanke des Schöpfers	
1. Der Ruf zur Communio	29
a. Leben in Fülle als Ziel des Menschen	29
b. Erste Konsequenz: Der Mensch – ein relationales Wesen	33
c. Zweite Konsequenz: Die Herausforderung der Freiheit	36
2. Nach-Denkendes über das communiale Wesen des Menschen	40
III. Sünde – Verweigerung von Communio	
1. Sündenerfahrung heute	55
2. Wesenszüge der Sünde	58
a. „Das in sich gekrümmte Herz“	58
b. Sünde als Zu-kurz-Greifen	62
c. Die gesellschaftliche Dimension der Sünde	65
d. Sünde als „Ersünde“	69
3. Misere der Welt oder Sündenstrafe?	71
4. Keine Selbsterlösung	76

IV.	Erlösung als neue Communio-Stiftung	
1.	Communio als „Programm“ Jesu	80
2.	Erlösung durch Sühne	85
	a. Die verdrängte Sühne-Thematik	85
	b. Das Wesen der Sühne	90
3.	Der neutestamentliche Bußruf	94
4.	Stellvertretende Sühne durch Jesus	98
5.	Stellvertreter, nicht Ersatzmann	104
6.	Die Befähigung zur Praxis erlösten Lebens . . .	108
7.	Nach-Denkendes zur Struktur der geschehenen Erlösung	113
V.	Die Wirklichkeit der Erlösung als communiale Praxis	
1.	Erlösung – ihr Wesen und ihre Realisierung durch Praxis	122
	a. Erste Antwort und weiterführende Fragen .	122
	b. Gott gibt: zu tun	124
2.	Nach-Denkendes zur Struktur erlöst- erlösender Praxis	127
3.	Kirche als Ur-Darstellung der Erlösung	133
4.	Erlöste Praxis	139
	a. Praxis des Glaubens	139
	b. Praxis der Hoffnung	146
	c. Praxis der Liebe	156
	Ausklang	
	Noch einmal: Die Kirche als Zeichen der Erlösung	162
	Bibliographische Hinweise	165